



Niedriglohnbeschäftigung - Aktuelle Tendenzen und politische Perspektiven

bei der Veranstaltung
„Arbeit um jeden Preis?
Zum staatlich geförderten Ausbaus des Niedriglohnsektors“
am 12. Oktober 2004 in Dortmund

Dr. Claudia Weinkopf
Institut Arbeit und Technik
Wissenschaftszentrum NRW

Gliederung

- 1. Zu wenig Niedriglöhne in Deutschland?**
- 2. Druck auf das Lohnniveau durch Hartz-Reformen**
- 3. Kombilöhne**
- 4. Fazit**

1. Zu wenig Niedriglöhne in Deutschland? (1)

- **Ausmaß von Niedriglohnjobs in Deutschland ist umstritten**
 - ⇒ unterschiedliche Definitionen, mangelnde Verfügbarkeit vor allem aktueller Daten
- **WSI-Ergebnis für 1997** (nur Vollzeitbeschäftigte)
 - ⇒ Gut 1/3 verdienten weniger als 75 % des Durchschnittseinkommens
- **IW-Ergebnis für 2001** (alle Beschäftigten)
 - ⇒ 8,6 % in West- und 5,7 % in Ostdeutschland verdienten weniger als 50 % des Durchschnittseinkommens
 - ⇒ ca. ein Viertel weniger als 75 %

1. Zu wenig Niedriglöhne in Deutschland? (2)

- Niedriglöhne sind keineswegs selten
- eher in Klein- als in Großbetrieben
- in vielen Branchen zu finden
- keine Beschränkung auf formal gering Qualifizierte
 - ⇒ WSI-Ergebnis: Anteil von Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung nur rund 23 %
- Frauen sind deutlich stärker betroffen als Männer
- auch zahlreiche **tarifliche Niedriglöhne**

1. Zu wenig Niedriglöhne in Deutschland? (3)

■ 648 Tarifgruppen mit Stundenlöhnen unter 6 €

⇒ davon 46,5 % in Westdeutschland

■ Ausgewählte Beispiele:

⇒ **2,74 €: kaufmännische Angestellte** ohne Ausbildung im Gartenbau in Sachsen in den ersten beiden Berufsjahren;
3,95 € mit Berufsausbildung

⇒ **4,22 €: ausgebildete Friseur/innen** im ersten Jahr, Berlin;
3,18 € in den ersten beiden Jahren oder nach Wiedereinstieg, Thüringen

⇒ **5,05 €: Wachleute / Tagdienst**, Schleswig-Holstein
(Nachtdienst: 4,60 €)

2. Lohndruck durch Hartz-Reformen (1)

„Fördern und Fordern“

- Niedrigere Transferleistungen erhöhen Druck, auch schlecht bezahlte Jobs anzunehmen
- Weitere Verschärfung durch Prinzip „Jede Arbeit ist zumutbar“ (regional, qualifikatorisch und finanziell)
 - ⇒ auch Minijobs, Entlohnung von bis zu 30 % unter Tarif

Mögliche Folgen

- ➔ generelle Absenkung des Lohnniveaus
- ➔ Verdrängung von gering Qualifizierten durch höher Qualifizierte

2. Lohndruck durch Hartz-Reformen (2)

Neue Arbeitsformen

■ Minijobs

- ⇒ Aufhebung der Arbeitszeitgrenze
- ⇒ Verwehrung von normalen Arbeitnehmerrechten nicht unüblich
- ⇒ Erste Anzeichen für untertarifliche Entlohnung bei Minijobs (z.B. Handel)

■ Ich-AG's

- ⇒ Ersatz für reguläre Beschäftigte
- ⇒ Billig-Konkurrenz für bestehende Anbieter

2. Lohndruck durch Hartz-Reformen (3)

Arbeitsmarktpolitische Instrumente

■ PSA

- ⇒ bieten teilweise Arbeitskräfte zu Dumping-Preisen an
- ⇒ Deregulierung der Arbeitnehmerüberlassung verschärft Lohndruck auch für bestehende Beschäftigung (z.B. Absenkung der Tariflöhne in der Gebäudereinigung)

■ gemeinnützige „Arbeitsgelegenheiten“ für 1 – 2 € pro Stunde

- ⇒ bis zu 600.000 „Stellen“ bundesweit geplant
- ⇒ Gefahr der Verdrängung bestehender Arbeitsplätze

3. Kombilöhne (1)

■ Grundideen

- ⇒ staatlicher Zuschuss für niedrig Verdienende, um Anreiz zur Arbeitsaufnahme zu erhöhen
- ⇒ Besser subventionierte Beschäftigung als Arbeitslosigkeit
- ⇒ bessere Beschäftigungschancen für gering Qualifizierte

■ unterschiedliche Konzepte

- ⇒ Zuschuss befristet oder dauerhaft?
- ⇒ auch für bestehende Arbeitsverhältnisse oder nur für zusätzliche Einstellungen?
- ⇒ Begrenzung auf bestimmte Zielgruppen (z.B. gering Qualifizierte, Langzeitarbeitslose)?

3. Kombilöhne (2)

- **Modellprojekte und Programme** (z.B. *Mainzer Modell, Einstiegsgeld u.ä.*) **wenig erfolgreich**
 - ⇒ Fallzahlen blieben deutlich hinter Erwartungen zurück
 - ⇒ geringes Interesse der Unternehmen an der Schaffung niedrig entlohnter Arbeitsplätze
 - ⇒ Anteile gering Qualifizierter und Langzeitarbeitsloser eher niedrig
 - ⇒ Mitnahmeeffekte nicht ausgeschlossen, zusätzliche Beschäftigung fraglich
- **Problem bei dauerhafter Subventionierung**
 - ⇒ extrem hohe Kosten

3. Kombilöhne (3)

- **Aktuell keine Fortführung von Kombilöhnen in größerem Umfang vorgesehen - sondern statt dessen:**
 - ⇒ Verschlechterte **Freigrenzen** für Zuverdienst
 - ⇒ nur Ermessensleistung: **Einstiegsgeld** für ALG 2-Beziehende
 - ⇒ **Arbeitsgelegenheiten** („1 €-Jobs“) als „Billig-Variante“?
 - Keine echten Arbeitsverhältnisse
 - Befristung auf sechs bis neun Monate
 - Verbesserte Eingliederungschancen fraglich

4. Fazit

- **Aktuell erheblicher Druck auf das Lohnniveau insgesamt – u.a. durch**
 - ⇒ Arbeitsmarktreformen
 - ⇒ Globalisierung, Wettbewerb etc.
- **Besonders unter Druck: ohnehin schon gering entlohnte Tätigkeiten**
 - ⇒ Wo ist die Grenze der (Un-)Zumutbarkeit?

Offen:

- ➔ **Liegt die Lösung der Arbeitsmarktp Probleme wirklich in mehr Niedriglohnbeschäftigung?**